

Wohnen mit Service, Gemeinschaftspraxis und Operationszentrum

Wetzikon setzt modernste Akzente

Wer in Wetzikon das Zentrum «IMPULS» besucht, ist mehr als beeindruckt. Hier ist inmitten der Stadt eine Vision Realität geworden, die zeitgemässe Wohn- und Lebensformen, eine Walk-in-Praxis und ein höchst leistungsstarkes kleines Operationszentrum beinhaltet. Ein erstklassiges Konzept bildete die Motivation für herausragende Planungsarbeiten und eine bestens gelungene Realisation. «clinicum» besuchte «IMPULS» vor Ort.

An einer Toplage mitten in Wetzikon steht das Zentrum von Dienstleistungen, die sich ideal ergänzen: «IMPULS», Wohnen mit Service, heisst die Devise, die beeindruckt. Fast wie im Hotel – und doch richtig daheim, so wohnen ältere Menschen, die sicher, unabhängig, selbstständig und komfortabel wohnen möchten. Jüngere Mieterinnen und Mieter, die beruflich engagiert und viel unterwegs sind, wenig Zeit haben, um sich um die alltäglichen Kleinigkeiten zuhause zu kümmern. Alle Menschen, die besondere Service-Zusatzleistungen schätzen. Es ist ein neuartiges Projekt: Wohnen mit Service umfasst Leistungen, die ein hohes Mass an Unabhängigkeit garantieren.

Ein Empfang wie im Hotel

Dienstleistung wird gross geschrieben: In der Rezeption steht den Mietern ein dienstbarer Geist mit Rat und Tat zur Seite. Er sorgt für einen hohen Sicherheitsstandard, erteilt Auskünfte, nimmt Post, Pakete und Blumen entgegen, reserviert Kino- und Theaterbillette, organisiert Taxifahrten, Arztbesuche, kümmert sich um Pflanzen und Haustiere usw. Hier finden Menschen, welche die Organisation des täglichen Lebens delegieren möchten, ein optimales für sie zugeschnittenes, individuelles Zuhause.



Special-Services werden gegen separate Verrechnung erbracht: Dienstleistungen wie Wohnungsreinigung, Haushalthilfe und Verpflegung im haus-eigenen Restaurant. Dazu kommen die Benutzung der Physiotherapie sowie Arzt-, Spitex und Pflegeleistungen in der eigenen Wohnung.

Walk-in-Praxis

Innovativ wie das Zentrum «IMPULS» präsentiert sich auch eine dort integrierte Gemeinschaftspraxis. In der «Klinik Impuls» können die Patienten ohne Anmeldung vorbeigehen. Auch kleinere Eingriffe bietet ein «Mini-Spital», das Operationszentrum Wetzikon, an. Seit Mai 2011 greifen die Ärzte zum Skalpell. Insgesamt behandeln elf Ärzte in der Klinik Impuls ihre Patienten. Das «Mini-Spital» direkt neben der Migros soll für die Beteiligten Erleichte-



rung im administrativen Bereich bringen und durch verschiedene Dienstleistungen am gleichen Ort die Patientenfreundlichkeit erhöhen.

Vier medizinische Bereiche umfasst die neue Gemeinschaftspraxis der Wetziker Ärzte: Orthopädie, Rheumatologie und Innere Medizin und Therapien. Ihre wichtigste Motivation für die neue Klinik sehen die Mediziner in der Notwendigkeit, als praktizierende Ärzte und Therapeuten zusammenzuarbeiten. «Einzelpraxen sind vielfach am Anschlag. Eine Kooperation entlastet den Einzelnen und schafft neue Möglichkeiten im Bereich der Ressourcenplanung», sagt Dr. med. Miguel Caravatti, Rheumatologe der neuen Klinik.

Neue Perspektiven

Ebenfalls mit dabei ist Dr. med. Mark Graber, einer von drei Internisten. Graber war vorher stellvertretender medizinischer Chefarzt der Gesundheitsversorgung Zürcher Oberland (GZO), bis er eine neue Herausforderung gesucht hat. In der «Klinik Impuls» hat er nun sozusagen die Seite wechseln können und erlebt nun auch die Sicht des Praktikers.

Die Innere Medizin ist in der «Klinik Impuls» als sogenannte Walk-in-Praxis konzipiert. Das heisst, die Patienten können ohne Voranmeldung vorbeikommen. «Neu ist diese Idee nicht», sagt Graber. «In grösseren Städten hat sie sich bereits durchge-

setzt.» Er sei überzeugt davon, dass auch in Wetzikon ein entsprechendes Bedürfnis vorhanden sei. «Walk-in ist die Praxisform der Zukunft. Die Leute wollen nicht warten.» Zudem sei die Bevölkerung immer mobiler, viele hätten gar keinen bestimmten Hausarzt mehr und seien froh, wenn sie mit gesundheitlichen Problemen rasch und unkompliziert Hilfe finden.

Operationen im «Mini-Spital»

In der hauseigenen Tagesklinik im gleichen Haus sollen kleinere Eingriffe vorgenommen werden. «Sobald es sich um Operationen handelt, die einen mehrtägigen Aufenthalt erfordern, führen die Ortho-



päden diese als Belegärzte am Spital Wetzikon durch. Komplexe handchirurgische Eingriffe können in der Schulthess Klinik durchgeführt werden, wo Dr. med. Stephan Schindele neben seiner Tätigkeit in der Klinik Impuls zusätzlich in der Leitung tätig ist», sagt Dr. med. Rolf Luginbühl, einer der drei Praxis-Orthopäden.

Die OPZ Wetzikon AG ist eine Partnerschaft des chirurgischen Ärzteteams Dres. med. U. Baumgartner, R. Luginbühl und S. Schindele und den Partnern der Anästhesiegruppe Hynocare (Dres. med. J. Bärtschi, E. Bernard, S. Durrer, A. Kraft Lopreno, T. Müller und O. Paganoni). Felix Amman, lic. oec. publ., ist Berater im Gesundheitswesen und Präsident des Verwaltungsrates OPZ Wetzikon AG.

Dr. med. Thomas Müller leitet die Anästhesie. Er ist Mitglied der Hynocare on-site anaesthesia services. Die Fachärztinnen und Fachärzte von Hynocare sind Narkoseärzte. Sie sind bei den operativen Eingriffen verantwortlich für die Anästhesie und die perioperative Betreuung, inklusive Schmerztherapie. Neben ihrer Arbeit an der Andreasklinik Cham (Hirslanden) sind sie besonders kompetent in Fragen der ambulanten Chirurgie und sind seit Jahren in Praxen tätig. Hynocare installiert und betreibt Anästhesie auf höchstem medizinischem Niveau, präzise zugeschnitten auf die individuellen Patientenbedürfnisse und auf die medizinischen Anforderungen.

Hynocare – ein sicherer Wert

Hynocare ist in verschiedenen Spitälern und Operationszentren tätig. Hynocare bietet:

- Full service-Anästhesie an Spitälern: Das Unternehmen installiert die Anästhesie am Spital komplett und betreibt mit hochqualifiziertem Personal, modernsten Geräten und Medikamenten eine sehr geschätzte Dienstleistung. Sicher, zuverlässig und bei hoher Verfügbarkeit, massgeschneidert auf die spezifischen Bedürfnisse.
- Beratung: Hynocare berät in allen Fragen der organisatorischen und technischen Abwicklung.
- Einrichtung von OP- und Aufwachsälen: Know-how bei der Einrichtung und dem Betrieb funktionaler und kostensparender Anästhesieabteilungen.
- Qualitäts- und Sicherheitsüberwachung: Hardware- und Software-Evaluation, Wahl der Medikamente.



Immer flexibler und dezentralisierter

Operationszentren wie ein Wetzikon nehmen an Bedeutung zu. Das hat damit zu tun, dass es die Entwicklungen in der operativen Medizin und in der Anästhesie immer häufiger erlauben, Eingriffe ambulant vorzubereiten und durchzuführen. Für den Patienten hat das grosse Vorteile. Er wird von einem geschulten und erfahrenen Operationsteam behandelt, kann aber noch am Tag des Eingriffs wieder in seine häusliche Umgebung zurückkehren. Ob eine Operation ambulant durchführbar ist, richtet sich nach der Schwere des Eingriffs, ist aber auch vom Allgemeinzustand des Patienten abhängig. Ein zusätzliches Kriterium ist ausserdem das häusliche Umfeld. Insbesondere bei schwereren Eingriffen muss gewährleistet sein, dass der Patient nach der ambulanten Operation zu Hause ausreichend versorgt und betreut werden kann. In Wetzikon erfolgen in einer ersten Etappe orthopädische Eingriffe. An die Erweiterung im Bereich der Ophthalmologie ist gedacht.

Kreativ geplant – konsequent realisiert

Einen Neubau einer Arztpraxis zu planen, ist eine ebenso spannende wie komplexe Aufgabe. Es sind dabei die unterschiedlichsten Parameter zu berücksichtigen, die ebenso gestalterische wie auch

arbeitstechnische, betriebswirtschaftliche und terminliche Aspekte beinhalten. Diese Aufgabe wie die Planung des Operationszentrums hat die Meierzosso Planungs AG, Fällanden, übernommen.

Meierzosso hat bereits über 1000 Praxen in der Schweiz schlüsselfertig ausgeführt. Meistens als Planer und ausführender Handwerksbetrieb, aber auch in Zusammenarbeit mit namhaften Architekturbüros. Projektleiter Giacinto Pettorino, dipl. Architekt, betont: «Wir bei Meierzosso sind nicht nur Spezialisten mit Fachkompetenzen, sondern auch Menschen mit einem Sinn für Ästhetik. Und der Liebe zu unserem Ausgangsmaterial, dem Holz. Allerdings, ohne diesbezügliche Sentimentalitäten zu kennen, die oft in unserer Branche anzutreffen sind. Und die Rückmeldung, eine gute und zugleich gestalterisch ansprechende Lösung realisiert zu haben, verschafft uns Befriedigung und Motivation, unser Bestes zu geben.»

Auch in Wetzikon, wo von teils vorgegebenen, etwas beengten Platzverhältnissen ausgegangen werden musste, stand ein klarer Anspruch im Zentrum: In der Arztpraxis und im OP-Zentrum galt es auch in Wetzikon, die Arbeit nach den Kriterien Qualität, Termine und Kosten auszuführen. Und es gibt kein Gebiet, bei dem mehr Zeit, Geld und Nerven aufgewandt wird als beim Bauen. «Der Preiskampf in der Baubranche und der damit verbundene Kostendruck sowie die teilweise ungenügende Fachkompetenz bei planenden und ausführenden Unternehmen haben dazu geführt, dass die Qualität und termingerechte Verwirklichung einer Arztpraxis oft schwer zu realisieren ist. Dies ist uns bewusst und deshalb setzen wir jeweils alle uns zur Verfügung stehenden Mittel ein, dass uns dies bei unseren Aufträgen nicht passiert. Wir kennen in dieser Beziehung nicht nur unser Metier, sondern auch unser Handwerk à fonds», fasst Giacinto Pettorino zusammen. Im Zentrum «IMPULS» sieht der Besucher auf Antrieb, dass das bestens gelungen ist.



Bewährte Partner am Werk

Die Qualität der Patientenbetreuung, der OP-Technik und der diversen Arbeitsprozesse bildeten schon seit jeher ein festes Fundament bei der Hypnocare. Die Meierzosso Planungs AG und die TQM GmbH in Kombination bildeten die flankierenden Massnahmen als Detail- und Ausführungsspezialisten für ein erstklassiges Konzept. Durch eine optimale Raumaufteilung und eine gut partnerschaftlich durchdachte Logistik konnten die Arbeitsabläufe im wirtschaftlichsten Sinn realisiert werden. Im Ganzen konnten die gesteckten Ziele trotz baulicher Gegebenheiten klar erreicht werden. Die Luft- und Klimatechnik war bei der Bauherrschaft immer eine grundlegende und kontroverse Angelegenheit, welche jedoch im OPZW mit grossem Engagement der Fachspezialisten und des Bauherrn hervorragend gelöst wurde. Heute verfügt das OPZW über 2 vollwertige OP-Einheiten, ausgerüstet auf dem modernen technischen Stand.

Wichtig für den Ausführungs-Entscheid war auch die Initiative und Erfahrung, über die Meierzosso und TQM verfügen. Das gab dem Betreiber Sicherheit für die technische Qualität und deren Umsetzung. Termine wurden eingehalten und Vorschriften umgesetzt. Gegenseitiges Vertrauen bildete die Basis.

Herausforderungen stetig anpacken

Eine vorteilhafte Konzeption ist eine entscheidende Voraussetzung, die enormen Herausforderungen zu meistern, die sich einem kleinen Gesundheitsunter-

nehmen stellen. «Wir haben im Sinne der Wirtschaftlichkeit auf ein gutes Preis-/Leistungs-Verhältnis geachtet und eine für uns tragbare, sinnvolle Lösung realisiert. Die strikte Trennung nach neuesten Sterilisations-Richtlinie GAP in einen Nass-, Pack- und Sterillagerbereich war ein wichtiger Entscheid. Wir sind überzeugt, für die kommende DRG-Finanzierung gut gerüstet zu sein, weisen wir doch klare, strukturierte Prozesse auf», erläutert unsere Interviewpartnerin, Dr. Alexandra Kraft Lopreno. «Jeder unserer Arbeitsschritte ist rückverfolgbar. Qualität wird in vielen Details gepflegt. Auch ist im OPZW der Patient in erster Linie ein Mensch, eine Persönlichkeit mit Sorgen, Wünschen und Anliegen.»

Gründlich konzipierte OP-Technik

Jede menschliche Tätigkeit, die Ressourcen verwendet und die durchgeführt wird, um Eingaben in Ergebnisse umzuwandeln, kann als Prozess angesehen werden. Selten wird ein Prozess isoliert ausgeführt. In der Regel steht er in Rückkoppelung mit anderen Prozessen, oder sein Ergebnis bildet die Eingabe für den nächsten Prozess. So auch bei Tätigkeiten, die in Operationsabteilungen stattfinden und im Endeffekt nur zu einem Ergebnis führen dürfen, der erfolgreichen Durchführung von Operationen in Abhängigkeit einer erstklassigen Hygienetechnik und optimaler Wirtschaftlichkeit.

Von diesem Ergebnis haben sich Meierzosso und TQM bei der Umsetzung leiten lassen und stellten damit die betriebswirtschaftliche Grundlage im OPZW für eine effiziente, zukunftsweisende OP-Technik sicher.

Die Aufgabe der RLT Raumluftechnischen Anlagen im OPZW bestand im zuverlässigen Schutz des Wundbereiches und der Umgebung, des konform eingekleideten Personals und des Instrumententischs sowie anderer aufbereiteter Gegenstände vor Kontamination mit luftgetragenen Mikroorganismen.

TAV-System

Deshalb war eine einwandfreie Lüftungstechnische Infrastruktur erforderlich. Um die in den Räumen selbst freigesetzte Kontamination zu beherrschen, waren auch strömungstechnische Massnahmen gefordert. Mit dem eingesetzten TAV-System von TQM wird die zielgerichtete Luftreinheit durch das Prinzip der turbulenzarmen Verdrängungsströmung bestens erreicht. Die kolbenmässig geführte Schutzluftströmung von oben nach unten gewährleistet eine sofortige Abführung sämtlicher Verunreinigungen, Partikel und Keimen aus dem Eingriffsbereich. Durch die kreisförmige Ausblasfläche herrscht eine homogene Luftführung ohne Turbulenzen durch Ecken und Kanten.

Die geometrische harmonische und ästhetische Form ist nicht nur rein gefühlsmässig nachvollziehbar, sondern es werden auch keine störenden Strömungshilfen (Luftleitschürzen) zur gezielten Luftführung benötigt. Damit ergibt sich auch eine optimale Bewegungsfreiheit für andere Komponenten wie DVE-Einheiten usw.

Die harmonische runde Geometrie ergibt gegenüber konventionellen Systemen eine erhebliche



Einsparung bei Investition und dem späteren Betrieb. Die optimale Platzierung der Raumabluft mit den speziell konzipierten und wartungsfreien Flusenabluftfiltersystemen bzw. den Wandumluftmodulen mit integrierten Trockenkühlern wird die homogene Luftführung hervorragend unterstützt und die betriebliche freigesetzte Kontamination völlig über Boden abgeführt.

Zuverlässigkeit beginnt im Keller

Die Zuverlässigkeit der Infrastruktur beginnt bereits im UG, wo die Technikräume konzeptionell gut angeordnet und von der Grösse her so konzipiert sind, dass die Unterhalts- und Servicearbeiten optimal ausgeführt werden. Direkte Service-Arbeiten können jederzeit durchgeführt werden, ohne dass der OP-Betrieb davon betroffen ist. Der Technikraum zeigt sich in einer durchdachten Umsetzung. Soviel wie nötig, so wenig wie möglich. Da der Technikraum direkt unter dem OP angeordnet ist, war ein Minimum an Luftführungsanlagen erforderlich. Die zentrale Luftaufbereitungsanlage versorgt die Räume zeitlich bedarfsgerecht. Für die Sicherheit des laufenden Betriebes wurde auch viel Feingefühl entwickelt. Die MSR wurde vernünftig umgesetzt. Auf übertriebenen Komfort wurde klar verzichtet zugunsten des Resultates, dass die Steuerung eben schnörkellos funktioniert. Alle relevanten Daten sind ein-

sehbar. Die Investitionsentscheide wurden eben marktbezogen getroffen und damit ist ein Optimum an Betriebswirtschaftlichkeit entstanden. Qualität beginnt im UG und endet im OP.

Zielorientiert mit den richtigen Partnern planen, heisst klare Prämissen für den Betrieb definieren und gleichzeitig die Grundlagen für eine lückenlose Prozessdokumentation schaffen. Am Beispiel der TAV-Systeme in den Operationssälen von TQM mit dem Typ SLV-Enterprise, welche auf alle Eingriffsarten vorbereitet sind, heisst das:

- effiziente und funktionierende Hygienetechnik
- nosokomiale Infekte auf dem minimalst möglichen Stand
- validierte und flächenoptimierte turbulenzarme Verdrängungsströmung (TAV-System)
- ökonomischer Mengenverbrauch
- Prozessbeherrschung zu jeder Zeit des Eingriffes
- bestes Kosten/Nutzungsverhältnis

OP-Leuchten: Innovation wird gelebt

Der Einfluss des Lichts auf den Menschen ist unbeschreiblich gross. Lichtfarben und -intensität steuern unser Wohlbefinden und unsere Konzentrationsfähigkeit. Dieser Effekt wurde in der Planung berücksichtigt. Innovation in der Medizintechnik ermögli-

chen es, jedem Umfeld und jeder Situation genau die Beleuchtung zu geben, die für den Menschen im OP ideal sind. Richtiges Licht kann gesund machen, indem es perfekte Sehbedingungen für den Operateur schafft und die Regeneration des Patienten unterstützt. Das futuristische Design der Aurinio LED-OP-Leuchte zeigt, dass es sich hier um eine aussergewöhnliche Lichtlösung handelt. Die Ausstattung mit LEDs bzw. deren kaltes Licht schützt das Gewebe des Patienten vor Austrocknung und sorgt für optimale Arbeitsbedingungen für den Chirurgen. Die OP-Leuchten sind wartungsarm, zuverlässig und sehr viel langlebiger als andere Leuchtmittel. Deshalb liefert TQM Licht, das nicht nur flexibel auf verschiedene Aufgaben reagiert, sondern auch auf unterschiedliche Raumbedingungen. Und das Licht muss vor allem eines vermitteln: ein Gefühl von Sicherheit.

Das OPZW verfügt mit den beiden Sälen über eine leistungsstarke und hygienetechnisch einwandfreie Infrastruktur, welche qualifiziert und validiert ist. Die beiden Unternehmen TQM GmbH in Wattwil und Meierzosso Planungs AG haben sich bei dieser anspruchsvollen Aufgabe ideal ergänzt. Entstanden ist eine Klinik, die hohe ästhetische und arbeitstechnische Kriterien erfüllt.

Text: Dr. Hans Balmer

»FORTSCHRITTLICHE
TECHNIK HAT ETWAS
VON MAGIE.«

ARTHUR C. CLARKE





Spitzenergebnisse garantiert

Ob in einem kleinen Büro oder in einer großen, vernetzten Organisation: unser SpeechMike Diktiermikrofon bietet erstklassige Audioqualität für genaue Spracherkennung.

PHILIPS

sense and simplicity

waserbüro

Sprachkommunikation

Ein Unternehmen der Lyveco Schweiz

Fon: +41 44 846 43 54 – Fax: +41 44 846 44 12 – Email: diktieren@waser.com